



Boppstraße

Ausgabe 4/2020

Dr. Gert Kohl

Eine „Patientenfamilie“ und ihr Zahnarzt

67 Jahre lang gibt es bereits die Zahnarztpraxis Kohl in der Boppstraße 54. Begonnen hatte alles 1953 mit der Eröffnung der Praxis durch Dr. Hans-Günter Kohl. Der Mainzer „Sonnenbrauerei“-Familie Kohl entsprungen, entschied dieser sich für die Zahnmedizin anstelle einer Mitarbeit in der Familienbrauerei. In der Neustadt fasste der Dentist schnell Fuß. Sein Sohn Gert trat in seine Fußstapfen, schloss jedoch zuerst eine Ausbildung als Zahntechniker ab und begann 1982 sein Zahnmedizinstudium in Mainz. Im Februar 1991 übernahm er die väterliche Praxis und baute diese aus.

Dem jungen Zahnarzt gefiel es in der Neustadt und er erlebte seit den 90ern den Wandel des Stadtteils. Viele Patienten sind inzwischen bereits in dritter oder vierter Generation in seiner Praxis. Er spricht daher gerne von seiner „Patientenfamilie“ und pflegt diese vertrauensvollen Beziehungen gleichsam zu seinen Mitarbeiterinnen, die alle zwischen zwölf und vierundzwanzig Jahre lang bereits bei ihm tätig sind. Lediglich die angestellte Zahnärztin Ayka Vehabovic ist erst vor wenigen Jahren als Weiterbildungszahnärztin zu ihm gekommen, hat aber direkt nach der erfolgreich abgeschlossenen Weiterbildung ihren Arbeitsvertrag verlängert. Dem 64jährigen Gert Kohl ist es ein Herzensanliegen, Kindern die Furcht vor Zahnarztbesuchen zu nehmen. Die kleinen Patienten lernen bei einem ersten Termin ohne Behandlung die Praxis spielerisch kennen.

Gert Kohl ist in seiner Freizeit begeisterter Sportler. In jungen Jahren focht er, verlegte sich dann später aber immer mehr auf Fünfkampf, Marathon und Radfahren. Gerne verbindet er seine Urlaube mit dem Sport und nimmt an Laufwettbewerben in unterschiedlichen Regionen Europas teil.



www.facebook.com/Dr.GertKohl



**Dr. Gert Kohl & Ayka Vehabovic
praktizieren in der Boppstraße**



Foto: bildschoen13

Eleonore Kronwald-Najafian

Von der Schwäbischen Alb nach Mainz

Eleonore Kronwald-Najafian ist einst von der Schwäbischen Alb nach Mainz zum Pädagogikstudium gekommen, weil es sie „raus vom Land in die Stadt zog“. Vor 31 Jahren begann sie dann bei der Caritas zu arbeiten. Im Caritas Stadtteilzentrum Delbrêl in der Aspeltstraße 10 ist sie Ansprechpartnerin für die Stadtteilarbeit und Gemeinwesenarbeit sowie für Migration und Integration.

Das Stadtteilzentrum Delbrêl ist 2006 aus dem früheren „Neustadttreff“ der Caritas in der Feldbergstraße entstanden. Mit am bekanntesten im Stadtteil sind das ehrenamtlich organisierte PC Café und die Alltagslotsen. Im PC Café kann jeder kostenfrei online recherchieren und unter Anleitung Lebensläufe und Bewerbungsschreiben verfassen. Die Alltagslotsen wurden vor einigen Jahren ins Leben gerufen, um vor allem Menschen bei der Korrespondenz mit Behörden zu unterstützen und sie zu Terminen in Ämtern zu begleiten. Dieses Hilfsangebot wurde so gut angenommen, dass die Caritas auch nach Ablauf der dreijährigen staatlichen Förderung die ehrenamtlichen Lotsen administrativ und fachlich unterstützt.

Die Zeit der Corona-Pandemie war eine große Herausforderung für die 58jährige Kronwald-Najafian. Die Menschen hatten in dieser Zeit viel mehr Bedarf an Beratung und Austausch, die Mitarbeiter und Ehrenamtler des Stadtteilzentrums mussten aber vor einer Infektion geschützt werden. So blieben die Fachberatungsmitarbeiter durchgängig telefonisch erreichbar. Sobald es möglich war, wurden das PC Café und die Alltagslotsen in geringem Umfang unter Beachtung der Corona-Schutzbestimmungen wieder gestartet. Die Sehnsucht im Stadtteil nach Wiederaufnahme des normalen Betriebs im Stadtteilzentrum ist jedoch groß. Und am größten ist sie wohl bei Eleonore Kronwald-Najafian.



www.caritas-mainz.de



Eleonore Kronwald-Najafian
freut sich auf die Zeit nach Corona



Foto: bildschoen13

Karsten Lange

Er gibt dem Neustadt-Gewerbe eine Stimme

Wenn es um die Boppstraße geht, fällt häufig sein Name: Karsten Lange (44) veröffentlichte das Konzept einer Einbahnstraße mit Straßencafés und viel Platz für Fußgänger. Dem folgte dann ein heftiges Tauziehen auf Bürgerversammlungen und in den städtischen Gremien, das letztlich die Verkehrsdezernentin Katrin Eder für sich entschied. Der aktuelle Umbau der Boppstraße trägt weitgehend ihre Handschrift. Nicht wenige in der Boppstraße trauern aber dem Alternativmodell Langes nach, welches planerisch fraglos ein großer Wurf hätte werden können.

Als Vorsitzender des Gewerbevereins Mainz-Neustadt e.V. begleitet Karsten Lange nun die Bauarbeiten mit Projekten wie der Zeitschrift „Boppstraße“, einem facebook-Auftritt und als „Kummerkasten“ für die gleich doppelt durch die Baustelle und Pandemie geplagten Ladenbesitzer.

2011 wurde er zum Gewerbevereinsvorsitzenden gewählt. Der Verein hatte sich vor seiner Wahl an einer Wirtschaftsförderungsmaßnahme verhasst und drohte in Insolvenz zu geraten. Die konnte Lange schließlich abwenden. Mit dem Vereinsvorsitz übernahm er auch die Herausgeberschaft des „Mainzer Neustadt-Anzeiger“, den er ebenfalls rasch aus den roten Zahlen führte. 2016 realisierte der Gewerbeverein seine Idee einer jährlich wiederkehrende Weihnachtsbeleuchtung auf dem Frauenlobplatz.

Karsten Lange stammt gebürtig aus Bonn und studierte im Anschluss an den Wehrdienst Volkswirtschaftslehre in Bamberg, Bayreuth und Mikkeli (Finnland). Nur wenige Tage nach dem Diplom machte er sich als Finanzberater für Mediziner selbstständig und führt seit 2006 eine Geschäftsstelle der Continentale Krankenversicherung am Kaiser-Wilhelm-Ring 68. Karsten Lange ist Mitglied des Ortsbeirats und des Stadtrats und sitzt dem Rechnungsprüfungsausschuss der Stadt vor.

Von Marta Lesniewska



www.karsten-lange.de



**Karsten Lange zog 2002
in die Mainzer Neustadt**



Foto: bildschoen13

Mesut Tabak

Fahrlehrer aus Leidenschaft für Motoren

Der gebürtige Mombacher Mesut Tabak war schon als Jugendlicher begeistert von Motorrädern. Es war für ihn von Anfang an klar, dass sein Beruf auch etwas mit Autos und Motorrädern zu tun haben muss. Während viele junge Männer dann den Beruf eines Kfz-Mechatronikers ergreifen, entschied sich Mesut Tabak dazu, Fahrlehrer zu werden. Zur Jahrtausendwende begann er dann für Fahrschulen zu fahren. Vor etwas mehr als 10 Jahren eröffnete er schließlich eine eigene Fahrschule in der Osteinstraße. Als kurze Zeit später der Schlecker-Markt in der Boppstraße schloss und die Marktfläche zur Vermietung angeboten wurde, ergriff er die Chance, in die wichtigste Geschäftsstraße der Mainzer Neustadt umzuziehen.

Mit sieben Fahrlehrern in Vollzeit gehört die Fahrschule Mesut Tabak zu den größten in Mainz. Der Andrang an Fahrschülern ist so groß, dass der 47jährige Inhaber gerne sofort zwei weitere Fahrlehrer einstellen würde. Ein Erfolgsgeheimnis der Fahrschule Mesut Tabak ist die Mehrsprachigkeit. In sieben verschiedenen Sprachen kann die Fahrprüfung hier vorbereitet werden. Viele Menschen mit Migrationshintergrund sprechen zwar im Alltag gutes Deutsch, fühlen sich aber gerade bei Fachbegriffen nicht ganz sicher und bevorzugen dann das Ablegen der theoretischen Prüfung in ihrer Muttersprache. Mesut Tabak bietet aber nicht nur die gängigen Führerscheinerprüfungen für die Klassen A, A1, A2, B und BE an, sondern bildet auch Fahrschullehrer aus. Im Büro wird er von zwei Auszubildenden und drei weiteren Angestellten unterstützt. Den nötigen Ausgleich findet Mesut Tabak in seiner Freizeit beim Fußballspielen. Und dann ist da natürlich noch sein Motorrad, mit dem er gerne als Amateur auf Rennstrecken fährt.



www.fahrschule-mesuttabak.de



Mesut Tabak leitet eine
erfolgreiche Fahrschule



Foto: bildschoen13

Thomas Meyer

Im Corona-Reisechaos Service geboten

Als „Chaos“ kann man das bezeichnen, was die Menschen erleben durften, die im Frühjahr reisen wollten oder bereits beim Ausbruch der Corona-Pandemie unterwegs waren. Die Hotlines der Airlines und Reiseveranstalter waren tagelang nahezu nicht erreichbar gewesen. Reisende wussten nicht, wann und wie sie zurückkommen. Ob und wann es Geld zurückgibt, stand in den Sternen. Glück hatten scheinbar diejenigen, die ihre Reise bei einem Reisebüro gebucht hatten. Doch dann wurden im Lockdown plötzlich die Reisebüros geschlossen.

„Die Ladentür musste leider geschlossen bleiben, aber meine Kunden konnten mich ansonsten wie gewohnt erreichen“, berichtet Thomas Meyer aus der Zeit des Lockdowns. Der 55jährige Inhaber des Reisebüros „flugcontact“ war täglich im Geschäft und wickelte für seine Kunden die Stornierungen und Umbuchungen ab, organisierte Rücktransporte. „Das war keine schöne Zeit gewesen. Aber dafür, dass ich mich nicht wegduckte, sondern allen Kunden nach Kräften half, bekam ich viele positive Rückmeldungen. Spätestens jetzt weiß jeder, dass es eine gute Idee war, bei mir im Reisebüro gebucht zu haben“, freut sich Meyer wegen dem Erreichten.

1993 eröffnete er sein Reisebüro in der Boppstraße 5 als Quereinsteiger. Der studierte Systemanalytiker war begeistert von den damals neuen technischen Möglichkeiten, Flüge verschiedener Anbieter vergleichen und kombinieren zu können. In der Zeit vor der massenhaften Verbreitung des Internets war dies ein echter Mehrwert für die Kunden. Heute punktet er bei seinen Kunden vor allem mit viel Erfahrung und Ausflugstipps bei der Planung von Reisen sowie mit seinem Service. Den Ausgleich zu seiner Arbeit findet Thomas Meyer als Karatelehrer beim Universitätssport und beim Besuch klassischer Konzerte.



www.flugcontact-mainz.de



**Thomas Meyer eröffnete
1993 sein Reisebüro**



Foto: bildschoen13

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:

Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.

Karsten Lange, Kaiser-Wilhelm-Ring 68, 55118 Mainz

Tel. 06131 6225385, gvmn@gvmainz-neustadt.de, www.gvmainz-neustadt.de

Die Zeitschrift „Boppstraße“ wird mit Mitteln aus dem Programm „Mainz hilft sofort!“ der Stadt Mainz gefördert.

Redaktion: Karsten Lange

Gestaltung und Layout: Melanie Best

Fotos: bildschoen13

Druck: Saxoprint.de

Die Boppstraße auf Facebook und Instagram

Folgen Sie den aktuellen Infos des Gewerbevereins rund um die Boppstraße, den dort lebenden Menschen und ansässigen Geschäften unter

 /boppstrasse

 /boppstrasse



Das Foto auf der Titelseite zeigt Johanna Fuchs, Quartiermanagerin des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“. Sie begleitet die Baumaßnahme in der Boppstraße.



www.soziale-stadt-mainz.de